

HeiligesLand



1 2023 • 118. Jahrgang

Inhalt

- 3 **Projekte der Karwochenkollekte**
- 7 **Die Kustodie der Franziskaner in Jerusalem**
- 9 **Leo Häfeli – ein Pionier der Gründerzeit**
- 11 **Nachruf Christoph Klein**

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser

Auch in diesem Jahr wenden sich die Schweizer Bischöfe an Sie mit der Bitte, in der Karwoche für die Christinnen und Christen im Heiligen Land zu spenden. 18 Projekte im Libanon, im Irak, in Syrien, Palästina, Israel und Ägypten werden durch die Karwochenkollekte unterstützt, die in allen katholischen Pfarreien der Schweiz aufgenommen wird. Drei dieser Projekte ... Fortsetzung S. 2



Bildung

Ein Pfeiler
unserer
Hilfe



Andreas Baumeister
Präsident SHLV

Schweizerischer Heiligland-Verein
Association suisse de Terre Sainte
Associazione svizzera di Terra Santa
Swiss Holy Land Association

Impressum Zeitschrift des Schweizerischen Heiligland-Vereins (SHLV) – Solidarität mit den Brüdern und Schwestern in den Ursprungsländern des Christentums + Erscheint viermal jährlich + **Präsident** Andreas Baumeister, 4410 Liestal + **Redaktion** Andreas Baumeister, Hans Rahm und Boris Schlüssel + **Konzept und Layout** atelierrichner.ch + **Fotos** Alle Fotos «ZVG» + **Druck** Brunner Medien AG, 6011 Kriens + **Papier** Image Impact + **Abonnement** ist im Mitgliederbeitrag von jährlich CHF 60.– inbegriffen, nur Zeitschrift CHF 20.– + **Geschäftsstelle** Schweizerischer Heiligland-Verein, Winkelriedstrasse 36, Postfach, CH-6002 Luzern | T +41 41 429 00 03 www.heiligland.ch | info@heiligland.ch + **Adressänderungen** Bitte an Geschäftsstelle melden + **IBAN** CH78 0900 0000 9000 0393 0

stellt Hans Rahm beispielhaft in seinem Bericht in dieser Ausgabe vor. Weitere Projekte werden voraussichtlich ab März auf unserer Website mit einem Videobeitrag vorgestellt.

Die Hälfte der Karwochenkollekte geht an die Kustodie der Franziskaner in Jerusalem, die damit die christlichen Stätten im Heiligen Land unterhält. Die Kustodie ist eine ehrwürdige Einrichtung, die auf die Ursprünge des Franziskanerordens im 14. Jahrhundert zurückgeht. Seit dieser Zeit sind die Franziskaner die Wächter der christlichen Pilgerstätten im Heiligen Land und setzen sich ein für ein friedliches Zusammenleben der drei grossen abrahamitischen Religionen.

Einen interessanten Blick auf die Anfänge unseres Vereins wirft Boris Schlüssel, der eine der grossen Figuren in der Gründungszeit des Heiligland-Vereins würdigt: Pfarrer Dr. Leo Häfeli. Er greift dabei auf eine spannende Seminararbeit in Zeitgeschichte von Damian Troxler zurück.

Wir danken Ihnen, wenn Sie als Privatperson, als Pfarrei oder Ordensgemeinschaft mit einer Spende oder einer Kollekte unsere Karwochenkollekte unterstützen. Ein herzliches Vergelt's Gott für Ihre Solidarität mit unseren Glaubensgeschwistern in den Ursprungsländern des Christentums.

Andreas Baumeister

Drei Projektpartner stellen beispielhaft ihre Arbeit vor **Die Solidarität unter den Religionen stärken**

Die Kollekte «Pro Terra Sancta» wird in allen katholischen Bistümern der Welt aufgenommen «für die Christinnen und Christen im Heiligen Land». Papst Paul VI. hat sie 1974 im apostolischen Schreiben «Nobis in animo» für den Karfreitag angeordnet und bestimmt, dass sie der Franziskanerkustodie für die Erhaltung der Heiligen Stätten und «vor allem für die pastoralen, karitativen, erzieherischen und sozialen Werke gespendet wird, die die Kirche im Heiligen Land zum Wohle ihrer christlichen Brüder und Schwestern und der dortigen Bevölkerung unterstützt».

In der Schweiz beauftragen die katholischen Bischöfe den Schweizerischen Heiligland-Verein, die Karwochenkollekte durchzuführen. Die Hälfte des Ertrags der Karwochenkollekte geht an das Schweizer Kommissariat für das Heilige Land in Näfels, das die Kollekte an die Kustodie der Franziskaner im Heiligen Land weiterleitet.

Mit der anderen Hälfte unterstützt der Heiligland-Verein kirchliche Projekte orientalischer Kirchen und Ordensgemeinschaften in Israel, Palästina, Libanon, Syrien, Irak und Ägypten. Jedes Jahr

unterbreitet der Verein die Projektliste der Schweizer Bischofskonferenz, die diese überprüft und genehmigt. Die Liste umfasst in diesem Jahr 18 Projekte mit einem budgetierten Betrag von 340 000 Franken in den Bereichen Bildung, Sozialarbeit und Diakonie. In den beiden Corona-Jahren 2020 und 2021 brach der Kollektenertrag ein, so dass die geplanten Beiträge nur zu 64% bzw. 86% überwiesen werden konnten. Im 2022 waren es 84%.

+ Bildung, Sozialarbeit und Diakonie sind die drei Schwerpunkte unserer Arbeit.



Um möglichst auch private Spenderinnen und Spender anzusprechen, erbat der Verein für 2021 von den Projektpartnern kurze Videos, die mit deutschen und französischen Untertiteln auf der Webseite www.heiligland.ch publiziert wurden. Für dieses Jahr sollen sie durch neue Videos über die derzeitige Lage und die Anliegen der Projektpartner ersetzt werden.



an Strom, Wasser, Benzin für die Autos und an Gas für die Küchen. Viele Bürgerinnen und Bürger, die die Gebühren nicht bezahlen können, haben kein fließendes Wasser, kein Gas und keinen Strom mehr. Jeden Samstag verteilen wir warme Mahlzeiten und Lebensmittelpakete. Der Zugang zu Spitälern wird immer schwieriger, da diese keine Kranken mehr aufnehmen, die bei der nationalen Krankenkasse versichert sind, und es herrscht ein grosser Mangel an Medikamenten. Krebspatientinnen erhalten keine Chemotherapien mehr, Dialysepatienten können nicht mehr behandelt werden. Die Bevölkerung fühlt sich nicht mehr sicher. Einbruchsdelikte nehmen zu. Zahlreiche Geschäfte haben ihren Betrieb eingestellt und arbeitslose Angestellte zurückgelassen. Über 200 Banken wurden geschlossen, die Verwaltungen arbeiten auf Sparflamme.»

Hier drei Beispiele

Libanon

Sozialarbeit der armenisch-katholischen Kirche

Das armenisch-katholische Patriarchat von Kilikien mit Sitz in Beirut hat mit Annie Kaloust eine sehr erfahrene und engagierte Sozialarbeiterin, die sich für die Bedürftigsten in ihrer Gemeinschaft einsetzt. Sie berichtet über die katastrophale wirtschaftliche, soziale und medizinische Situation im Land: «Es fehlt

Eine kritische Situation

Im Libanon kämpft fast die gesamte Bevölkerung ums Überleben, selbst die einstige Mittelschicht. Das Land befindet sich in einer der weltweit schwersten Wirtschaftskrisen. Die Währung hat seit 2019 rund 90 % ihres Wertes verloren, die Preise für Grundnahrungsmittel haben sich versechsfacht. Die Not treibt viele in die Kriminalität. Der Staat hat praktisch keine funktionierenden Institutionen mehr, keinen Präsidenten, kein handlungsfähiges Parlament.

Israel

Sozialpastorale Arbeit des melkitischen Erzbistums Haifa/Akko

Die Karwochenkollekte hat 2022 die melkitische griechisch-katholische Kirche in Israel in ihrer sozialpastoralen Arbeit mit 16 764 Franken unterstützt. Erzbischof Yousef Matta schreibt uns in seinem Jahresbericht: «Wir konnten vielen bedürftigen Familien helfen. Einige Väter hatten ihre Arbeit verloren oder das Haushaltsbudget reichte wegen der hohen Lebenshaltungskosten nicht aus.

Studierenden aus dem Bistum wurde ermöglicht, ihre Ausbildung an Universitäten im Westjordanland fortzusetzen. Für die Jugend wurden spirituelle Tage und Veranstaltungen in verschiedenen Pfarreien veranstaltet, um den Geist des Glaubens zu erneuern und ein christliches Gemeinschaftsgefühl zu stärken. Im Sommer wurden verschiedene Aktivitäten mehrerer Pfadfindergruppen unterstützt. So konnten wir etwa für die Pfadfinderinnen und Pfadfinder von Zababdeh im Westjordanland neue Musikinstrumente anschaffen. Am 10. Dezember 2022 wurde im Dorf Mugh im Norden des Bistums ein «Tag der Jugend» gefeiert. Da die Gewalt in der Gesellschaft leider zunimmt, wurden in den Schulen Programme organisiert, in denen Schülerinnen und Schüler für gewaltfreie Kommunikation sensibilisiert wurden.



+ Mit der Karwochenkollekte wird auch die Arbeit der Pfadfinderinnen und Pfadfinder in Galiläa unterstützt.

Ein weiteres Projekt ist die multimediale Show «Das Vermächtnis», in welcher die Geschichte der Geburt Christi auf eine neue künstlerische, gesangliche, theatralische und musikalische Weise, voller Kreativität und Spannung erzählt wird. Die Show dauert eineinhalb Stunden und ist ein Erlebnis voller Poesie, das schottische Musik, Gesang, klassische Musik und Rock'n'Roll miteinander verbindet.»

Oberägypten

Unterstützung von christlichen Schulen

Dina Raouf von der Association of Upper Egypt for Education and Development (AUEED) in Kairo berichtet uns über die beiden Schulen, welche mit dem Beitrag aus der Karwochenkollekte unterstützt werden. Die AUEED wurde 1940 vom



Jesuitenpater Dr. Henry Ayrout gegründet, um die Entwicklung der oberägyptischen Dörfer zu fördern.

AUEED unterstützt 35 Schulen, darunter auch jene in Wasta mit 288 Schülerinnen und Schülern sowie 27 Lehrenden, und jene in Deir el Ganadla mit 319 Schülerinnen und Schülern sowie 21 Lehrkräften. Beide Schulen befinden sich in der Provinz Assiut, die mit 66,7 % die höchste Armutsquote in Ägypten aufweist.

Ägypten mit nunmehr 105 Millionen Einwohnern leidet seit einigen Jahren unter einer schweren Wirtschaftskrise, verschärft durch die Corona-Pandemie. Der russisch-ukrainische Krieg führte zu einem sprunghaften Anstieg der Preise. Dazu kommen die massive Abwertung der Landeswährung und die steigende Inflation.

Die AUEED-Schulen liegen in armen Dörfern in schwach erschlossenen Gegenden. Die Organisation legt Wert auf eine qualitativ hochwertige Bildung zu geringen Kosten. AUEED gewährt Voll-

und Teilstipendien und betont die Gleichheit zwischen Arm und Reich, zwischen Christen und Muslimen und zwischen Mädchen und Jungen.

Dina Raouf berichtet uns von zwei erfolgreichen Absolventen der beiden Schulen. Dr. Mohamed Awad Osman (32), Zahnarzt – «Ich praktiziere in Deir el Ganadla und in der Stadt Ghanayem. Ich habe die AUEED-Schule in Deir el Ganadla absolviert, die einen grossen Einfluss auf meine persönliche Entwicklung hatte. Um etwas zurückzugeben, arbeite ich mit der Schule zusammen, um Eltern und Lehrpersonen für das Thema Zahnhygiene zu sensibilisieren.»

Jacqueline Maher (35), Lehrerin – «Ich arbeite als Englischlehrerin an der Wasta-Schule. Meine Liebe zur englischen Sprache entdeckte ich an dieser Schule. Die Schule hat auch meinen Charakter durch die Lehrpersonen, die Pfadfinderlager und die Theateraktivitäten geformt. Ich finde es wirklich toll, dass ich an der gleichen Schule arbeite, an der ich gelernt und die ich geliebt habe.»

Ermuntern Sie Ihre Freunde und Bekannten, an den Gottesdiensten in der Karwoche teilzunehmen und für die Karwochenkollekte zu spenden. ●

Hans Rahm



Weitere Informationen über die Karwochenkollekte und unsere Projektarbeit finden Sie unter www.heiligland.ch

Die Wächter der Heiligen Stätten

In der Schweiz geht die Karwochenkollekte zur Hälfte an den Schweizerischen Heiligland-Verein. Die andere Hälfte erhält die Franziskanerkustodie in Jerusalem. Treuhänderisch sorgt der Kommissar der Schweizer Franziskaner, Br. Paul Zahner, dafür, dass dieser Betrag an die Mitbrüder in Jerusalem überwiesen wird.

Die Kustodie der Franziskaner im Heiligen Land wurde bereits 1377 eingerichtet, um Almosen für die Unterstützung der Franziskaner und ihre Arbeit vor Ort zu sammeln und zu verteilen. Heute wird der Kustos in Jerusalem von einem weltweiten Netzwerk von franziskanischen Kommissaren unterstützt. Darunter befindet sich auch der Schweizer Kommissar Br. Paul Zahner. Diese lassen der Kustodie im Heiligen Land Spenden aus ihren Heimatländern zukommen, darunter auch das Karfreitagsopfer bzw. aus der Schweiz die Karwochenkollekte. Hauptaufgabe der Kustodie ist, den Pilgerbetrieb im Heiligen Land zu fördern und die entsprechende Infrastruktur an den wichtigen historischen Orten des Christentums wie Bethlehem, Nazareth, Kapharnaum oder Jerusalem instandzuhalten.

Ein weiterer Teil aus ihrem Anteil an der Karwochenkollekte geht an das franziskanische Hilfswerk «Pro Terra Sancta», eine Einrichtung der Kustodie des Heiligen Landes, das auch soziale

und humanitäre Projekte im Heiligen Land finanziert, etwa das Projekt «Ein Name – eine Zukunft» in Aleppo, das der Schweizerische Heiligland-Verein 2018 als Schwerpunktprojekt «Im Fokus» gewählt hatte. ●

Andreas Baumeister



Der Schweizer Kommissar Br. Paul Zahner

Br. Paul Zahner ist seit zwei Jahren Guardian der Franziskaner in Näfels. Seit Sommer letzten Jahres ist er auch Kommissar des Heiligen Landes der Franziskaner für die Schweiz und Liechtenstein. In dieser Funktion organisiert Br. Paul Zahner Pilgerfahrten ins Heilige Land und vertritt die Anliegen der Jerusalemer Kustodie in der Schweiz und Liechtenstein. Unterstützt wird er von Br. Louis Bischof, der die Franziskaner im Vorstand des Schweizerischen Heiligland-Vereins vertritt und hier zusammen mit Hans Rahm für das Ressort Finanzen zuständig ist.

Projektbericht aus Ägypten **Poliklinik St. Mary in Shoubra el-Khema**

Vor einem Jahr haben wir um Spenden für eine Poliklinik der koptisch-katholischen Kirche im Kairoer Vorort Shoubra el-Khema gebeten. Bischof Bakhoum hat Ende Dezember einen Bericht über die erfolgreiche Erneuerung des St. Mary-Krankenhauses in dem ländlichen Quartier mit rund 240 000 Menschen geschickt.

Durch den Ukraine-Krieg und die heftige Abwertung des ägyptischen Pfundes gegenüber dem US-Dollar stiegen die Preise für die medizinischen Gerätschaften. Die Patriarchaldiözese hat deshalb den lokalen Beitrag erhöht. Unsere

Unterstützung von 8206 Dollar machte schlussendlich 28% der Kosten von insgesamt 553 400 Pfund aus.

Bischof Bakhoum schreibt, dass die Familien in dieser Gegend sehr glücklich sind über die Poliklinik. Sie sind äusserst dankbar für die medizinische Grundversorgung und besonders auch für die zusätzlichen Arztpraxen. Sie sind sehr erleichtert darüber, dass sie die medizinische Hilfe zu bescheidenen Preisen erhalten und sich ohne Geldsorgen behandeln lassen können.

+ In der Poliklinik St. Mary werden mittellose Menschen in verschiedenen medizinischen Bereichen behandelt.



Dank der Spenden konnten Behandlungsstühle und sechs Spitalbetten sowie Geräte (Ultra-Sound, Ophthalmologie-Gerät, X-Ray-Drucker, EKG-Gerät), Laboreinrichtungen und drei Klimaanlagen gekauft und installiert werden. So können nun bis zu 60 Fälle pro Tag aus verschiedenen Fachbereichen (allgemeine Chirurgie, Innere Medizin und Herz, Zahnmedizin, Dermatologie, Kindermedizin, Orthopädie, Physiotherapie) behandelt werden. ●

Hans Rahm



Leo Häfeli – Stadtpfarrer und Privatdozent

Eine spannende Persönlichkeit der Gründerzeit

Der «Verein Schweizerischer Jerusalempilger» verhalf dem späteren Stadtpfarrer von Baden zu seiner ersten Forschungsreise ins Heilige Land. Eine Seminararbeit beleuchtet Dr. Leo Häfeli (1885–1948), sein Leben und sein Wirken – ein hochbegabter «Orientalist» und eine spannende Persönlichkeit aus den Anfängen des Schweizerischen Heiligland-Vereins.

Am 18. April 1885 kam im aargauischen Klingnau der kleine Leo zur Welt. Über seine Kindheit und Jugend «in bürgerlichen Verhältnissen» ist wenig bekannt – sicher aber ist, dass der begabte Junge das Gymnasium mit Auszeichnung abschloss. Danach folgte das Theologiestudium in Freiburg im Breisgau und in Tübingen. Bereits mit 23 Jahren wurde Leo Häfeli zum Priester geweiht und trat seine erste Stelle als Pfarrhelfer in Bad Zurzach an.

Sprachgenie mit zwei Dokortiteln

Neben seiner kirchlichen Laufbahn als Priester und Seelsorger war Häfelis Leben aber stets ebenso stark bestimmt von seiner Faszination und Leidenschaft für die Sprachen und Kulturen des «alten Orients». Hervorragende Kenntnisse in Arabisch, Assyrisch, Griechisch, Hebräisch und Syrisch sowie kompetenten Gebrauch von Latein, Englisch und Französisch attestiert ihm Damian Troxler in seiner Seminararbeit, die er im Sommer 2022 am Departement für Zeitgeschichte der Universität Fribourg eingereicht hat.



+ Pfarrer Leo Häfeli (1933)

Historisches Museum Baden, Fotohaus Zipser

Da verwundert es nicht, dass Leo Häfeli nach seiner Pfarrhelfer-Zeit gleich zwei Dokortitel erworben hat: in Philosophie in Tübingen und in Theologie in Freiburg im Breisgau. Seine ersten Publikationen befassten sich mit Samaria und Peräa. Häfeli forschte und schrieb über diese Landstriche im «Heiligen Land», ohne je dort gewesen zu sein.

Ein grosser Traum geht in Erfüllung

Dass der junge Geistliche längst von einer ausgedehnten Forschungsreise in den Nahen Osten träumte, lässt sein Wechsel ans Päpstliche Bibelinstitut in Rom erahnen. Leider zerschlugen sich die weit gediehenen Pläne bald durch den Ausbruch des Ersten Weltkrieges – der Schweizer musste in seine Heimat zurückkehren, wo er als Pfarrer in Würenlos wirkte. Schliesslich verhalf ihm ein vom «Verein Schweizerischer Jerusalem-pilger» – dem heutigen Heiligland-Verein – vermitteltes Stipendium zur ersten Reise «nach dem Morgenlande», wie Häfeli in seiner Publikation «Ein Jahr im Heiligen Land» begeistert und dankbar festhielt: «... dass es mir vergönnt war, ... meine seit bald zwanzig

Jahren betriebenen orientalischen Studien fast ein ganzes Jahr lang durch unmittelbaren Augenschein zu vertiefen ...».

Auch Vermittler zwischen den Kulturen

Nach diesem «Forschungsjahr» folgten einschlägige Publikationen im Jahrestakt – etwa über Cäsarea am Meer, Flavius Josephus, Syrien und den Libanon. Häfelis Forschungen erregten über Europa hinaus Aufmerksamkeit und brachten ihn schliesslich als Privatdozent an die Universität Zürich. Nun mehr als – ebenso geschätzter und umtriebiger – Stadtpfarrer von Baden dozierte er in Zürich Syrisch, Palästinensisch-Arabisch und über die Kultur des Heiligen Landes zur Zeit Jesu. Damian Troxler zeigt schlüssig auf, dass Leo Häfelis Sicht auf Länder und Menschen des Nahen Ostens nicht vorschnell mit dem negativen Etikett «Orientalismus» (stereotype, westlich «beschränkte» Wahrnehmung der kulturellen Vielfalt) abqualifiziert werden darf. Dass das Urteil differenzierter ausfallen muss, beweisen die Zeilen der Israelitischen Kultusgemeinde Baden über den allzu früh verstorbenen Stadtpfarrer: «... dessen Menschenliebe und Herzengüte keinen Unterschied unter den Konfessionen kennt». ●



+ Leo Häfelis Buch «Ein Jahr im heiligen Land»

Druck und Verlag, Räder & Cie., Luzern 1924

Boris Schlüssel

Die lesenswerte wissenschaftliche Arbeit von Damian Troxler kann in unserer Geschäftsstelle elektronisch als PDF bestellt werden.

Kassensturz Oktober bis Dezember 2022

Den vollständigen Kassensturz des 4. Quartals 2022 finden Sie auf unserer Website www.heiligland.ch

Projekte	CHF
Ägypten	
Poliklinik St. Mary	100.00
«Fürsorge für ältere Menschen» in Minia	36 795.85
Irak	
Irak im Fokus	420.00
Israel	
Haus Gnade, Haifa	1 450.00
Libanon	
Armenisch-katholisches Patriarchat Beirut	1 400.00
Schulen im Libanon	731.25
Solaranlage für Novizin- nenhaus in Ksara	2 360.00
Beit el-Nour, Sozialarbeit	1 400.00
Mission de Vie, Sozial- arbeit	1 285.00
Sozialarbeit in Alma- Chaab	200.00
Landwirtschaft in Alma- Chaab	910.00
Solidarität mit dem Libanon	882.65
Palästina	
Universität Bethlehem	219.25
Syrien	
Sozialarbeit im Bistum Bosra	550.00
Begegnungszentrum im Bistum Lattaquieh	1 080.00
Patriarchat Damaskus, Löhne für Angestellte	710.00
Freie Spenden	6 986.25
Messstipendien	2 900.00
Total	60 380.25



Christoph Klein ist tödlich verunglückt

Der Schweizerische Heiligland-Verein trauert um sein langjähriges Mitglied und freien Mitarbeiter Christoph Klein (48). Der freiberufliche Theologe ist beim Bergsteigen in Patagonien bei einem tragischen Unfall am 19. Dezember 2022 ums Leben gekommen. Christoph kam regelmässig zu unseren Generalversammlungen, er nahm als Berichterstatter an unseren Projektreisen teil und er reiste in unserem Auftrag in die Länder des Nahen Ostens, wo er in spannenden Videobeiträgen einige unserer Projekte dokumentierte. Danke, Christoph, für deine unkonventionellen Ideen und deinen Mut, mit denen du dich für die Menschen im Nahen Osten eingesetzt hast. Wir wünschen seiner Frau und seinen drei Töchtern viel Kraft und Vertrauen für den Abschied von ihrem Partner und ihrem Vater. ●

Andreas Baumeister

Ausblick

«HeiligesLand» 2; Juni 2023

Hier haben Sie geholfen – Berichte über realisierte Projekte.

www.heiligland.ch

Aktuelle Nachrichten aus den Ländern des Nahen Ostens finden Sie auf unserer Website.

Unser Konto für Ihre Spende

IBAN CH78 0900 0000 9000 0393 0

BIC POFICHBEXXX

Mehr dazu auf

www.heiligland.ch/hier-spenden

Danke für Ihre Spende!

Danke!

P.P.

CH-6002 Luzern

Post CH AG

Seit 1377 ist die
Kustodie der Franziskaner
in Jerusalem verantwortlich,
Spenden für den Unterhalt
der christlichen Stätten im
Heiligen Land zu sammeln.

Graffiti auf der Mauer
in Bethlehem

